

Eigenverantwortung der Patienten stärken

KZBV präsentiert Strategiepapier für mehr Mundgesundheitskompetenz

Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) hat eine Gesamtstrategie der Vertragszahnärzteschaft zur Verbesserung der Mundgesundheitskompetenz in Deutschland vorgelegt. Damit bündelt und vertieft die KZBV bereits vorhandene Aktivitäten in diesem Bereich und richtet sie neu aus. Das Vorgehen ist Teil der bundesweiten „Allianz für Gesundheitskompetenz“, die durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) initiiert wurde.

Anlässlich der Veröffentlichung der Gesamtstrategie sagte Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstands der KZBV: „Bei unserer Strategie legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Vermeidung frühkindlicher Karies, eine der häufigsten chronischen Erkrankungen im Kleinkind- und Vorschulalter. Eltern und Betreuer können für die Zahngesundheit der Kinder schon früh wichtige Weichen stellen. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, mit unserer Strategie in diesem wichtigen Versorgungsbereich zusätzliche Akzente zu setzen. Die Stärkung der Mundgesundheitskompetenz ist immer auch eine Investition in die Gesundheit nachfolgender Generationen.“

Aktuelle Erkenntnisse zur Gesundheitskompetenz zeigen, dass mehr als die Hälfte der Menschen in Deutschland Schwierigkeiten hat, gesundheitsrelevante Informationen zu verstehen, zu verarbeiten und anzuwenden. Das breit verankerte Bewusstsein der Bevölkerung für die Bedeutung der Mundgesundheit ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Stärkung von Gesundheitskompetenz zu einem insgesamt verbesserten Gesundheitszustand beitragen kann. So zeigt etwa die Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V), dass jedes zweite Kind und jeder dritte Erwachsene die Empfehlungen zur Mundpflege kennt. Hier wird deutlich, dass Patienten und Versicherte davon überzeugt sind, viel oder sehr viel für die Gesundheit der eigenen Zähne tun zu können.

Mit dem Strategiepapier Mundgesundheitskompetenz verfolgt die KZBV unter anderem das Ziel, relevante Informationen für Patienten zielgruppenorientiert und nutzerfreundlich zur Verfügung zu stellen. Die Mundgesundheitskompetenz soll gestärkt



Dr. Wolfgang Eßer unterzeichnete für die KZBV die gemeinsame Erklärung zur Gründung der „Allianz für Gesundheitskompetenz“.

Foto: BMG/Thomas Imo (photothek)

und die Eigenverantwortung für die Mundgesundheit unterstützt werden. „Bereits erzielte Erfolge im Kampf gegen die Karies zeigen, dass dieser Ansatz genau der richtige ist“, sagte Eßer.

Zu den Inhalten der Gesamtstrategie gehören unter anderem die Förderung des konkreten Kommunikations-, Informations- und Beratungsgeschehens in den Praxen, Überlegungen zur Stärkung der Mundgesundheitskompetenz in Planung und Evaluation der Versorgung, die Beteiligung von Patienten an der Gestaltung und Umsetzung von Gesundheitsinformationen, das Bereitstellen von Hilfsangeboten für bestimmte Zielgruppen, wie zum Beispiel Pflegebedürftige, sowie der leichte Zugang zu Gesundheitsleistungen und -informationen.

Auch die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) ist der „Allianz für Gesundheitskompetenz“ beigetreten. Sie bringt sich mit einem Projekt ein, das dabei helfen soll, die Kommunikation zwischen Zahnarzt und Patient zu verbessern. Es richtet sich hauptsächlich an Patienten mit niedriger Mundgesundheitskompetenz. „Vom Säugling bis zum Senior setzen wir uns für die Mundgesundheit ein. Aufklärung und Beratung schaffen hier Vertrauen. Denn Mundgesundheit kann nur gemeinsam im Team aus Zahnarzt, Praxismitarbeitern und Patient entstehen. Das umzusetzen ist die gemeinsame Aufgabe der gesamten Zahnärzteschaft“, so BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel.